

Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verkaufsstelle: Sächs. Staatsbank, Dresden.
Bank der Arbeiter, Angestellten und
Beamten, R.-G., Dresden.
Gebr. Krubold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit der nächsten Unterverwaltung: 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Einzelnummern 10 Pf.

Schriftleitung: Postfach 10, Fernsprecher Nr. 2591. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Verkaufsstelle: Postfach 10, Fernsprecher Nr. 2591 und 1270. Geschäftszeit von 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Einzelverkaufspreis: Grundpreis: die 30 mm breite Nonopapierseite 35 Pf., die 30 mm breite Mellemasse 200 Pf., für ausgedruckt Anzeigen 40 Pf. und 250 Pf., Familienanzeigen, Stellen- und Mietangelegenheiten 40 Pf. Abz. für Vertriebsleistungen 10 Pf.

Nr. 261

Dresden, Dienstag den 8. November 1927

38. Jahrg.

Nach neun Jahren

Und siehe, als sich der Rebel des ersten Sturmtages verzo-gen habe, da waren die Repräsentanten des alten Regimes wieder verdammt. Man schrieb den 9. November 1918. Dies Datum führt sich zum neunten Male. Die Republik, die aus der Umwälzung hervorstieg und allen weiteren Stürmen trotzte, nähert sich der Schwelle des ersten Jahrzehnts.

In diesem neuen Jahr haben sich die bürgerlichen Ober-schichten mit der Republik nicht gerade ausgesöhnt, aber immerhin lässlich abgefunden. Oder hat die Republik sie, die Bourgeoisie, abgefunden — mit Ämtern, Titeln, Minister-posten, Wirtschaftsprivilegien, Pöllen, Zinsen? Doch das ist auch Wilhelms Halbabsolutismus, und die Tatsache bleibt, daß der Paladin des deutschen Militarismus dieser „Juden-republik“ und ihrer „Wesrichsbahn“ deutsche Treue ge-ladoren hat und daß man sie — Hindenburg, die Treue und die Republik — bis in die Weichen der Deutschnationalen für „verhehrbare Feind“ als den Boden der geschriebenen Tatsachen er-achtet.

In alledem waltet mehr als bloße nudierte kapitalistische Erregung oder Wangel an geeigneten Thronanwärtern, hier sprechen andere psychologische Befehle mit: allmählich hat eben auch die Bourgeoisie begriffen, daß die deutsche Umwälzung von 1918 im Effekt nur die bürgerliche Revolution vollendete, die 1789 in den Anfängen steckenblieb.

Es ist ein Axiom, daß dem deutschen Bürgertum erst im 19. Jahrhundert durch einen verlorenen Krieg in den Ebnen, was das französische Bürgertum hundert Jahre und das englische zwei Jahrhunderte früher erkämpften: die bürgerliche Demokratie. Die zeitliche Verschiedenheit der industriellen Entwicklung in Europa erklärt diese unterschiedliche Zurückgebliebenheit allein nicht. Im 18. und 19. Jahrhundert war die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland mindestens so weit wie die französische um 1789 oder die englische um 1688, da Karls I. statt unterm Venkerbühl fiel. Aber unsere bürgerlichen und bäuerlichen Schichten vergangener Jahr-hunderte waren erheblich unterentwickelter und gottesquadren-dlicher als die der westlichen Industrieländer.

Stöckel schreibt einmal in seinen Tagebüchern: „Eine verführte Revolution ergibt ein verführtes Jahrhundert.“ Man braucht dies Wort nicht an die Riser zu binden. Eine verführte Revolution kann sogar verführte Jahr-hunderte ergeben. Deutschland ist ein Beispiel dafür. Hier stand am Ausgang des Mittelalters und an der Wiege des Kapitalismus jene Revolution hungernder, geschundener Bauern, die von den rüstlichen Zentralgewalten im Blut der aufständigen Bauern und Proletariat erstickt wurde. Der auf-kommende rüstliche Absolutismus verdiente sich damals das erstmalige seine kontinentalen Sporen, sah seitdem in den deutschen Landen seit im Sattel. Auch in anderen Ländern wurden Revolten leitender Massen blutig nieder-gezwungen, aber im Westen sorgte seit der Entdeckung Amerikas die Verlegung der Handelsstraßen an den Atlantischen Ozean für eine stürmischere Entwicklung. Im England des 17. Jahr-hunderts revolutionierte der Kampf zwischen Bürgertum und Absolutismus die Volksmassen vierzig Jahre hindurch, und das französische Volk stürmte 1789 die Bastille des Feudalismus, proklamierte die allgemeinen Menschenrechte und bedrohte die feudalen Feudalherren aus; Europas Der Bauer des Westens empfing keine Befreiung von Leibeigenschaft und Hörigen-läßen aus den Händen einer hegreichen Revolution. Dies Bewußtsein blieb ihm im Blut sitzen. Der fran-zösische Bauer hat seitdem revolutionäre Tradi-tion, ist seitdem nie für die monarchistische Re-aktion ein so bequemer Befolgsmann gewesen wie sein Kollege in Deutschland.

Hier erdienen alle Reformen wie ein Geschenk aus Fürstentänden. Die Städteform und die Aufhebung der Leibeigenschaft von 1807 in Preußen, erzwungen vom Druck des französischen Freiheitskampfes, gegeben als ein Vorwurf für die bevorstehenden Kämpfe gegen den forstischen Eroberer — waren diese Reformen nicht ein Geschenk Wilhelms III.? Die Scheinparla-mente und revidierten Verfassungen nach 1848, nach einer bürgerlich-kleinbürgerlichen Revo-lution, deren Parfaden die Bourgeoisie verriet, sowie der Absolutismus ins Wanken kam und die „proletarische Gefahr“ hinter den Parfaden herbeordämmerte — waren das nicht Geschenke der Fürsten an Bürger und Bauern? Die Einigung Deutschlands 1871 — von der offiziellen Geschichtsschreibung und in den Schulen wurde es gelehrt als ein Werk des deutschen Monarchismus und seines Eisernen Kanzlers. Alles durch das Gottesgnadentum, nichts durch das Volk!

Nie hat das deutsche Bürger- und Bauerntum für eigene Forderungen durchgekämpft bis zur Entscheidung, immer kam der Segen von oben, bestemals wurde ein Kompromiß mit den feudalen Gewalten daraus — und an diesem Dilemma mußte das alte Deutschland schließlich scheitern. Vom 1848er Kompromiß bis zu Wilhelms großwahnsinnigem Bismarcks, Ludendorfs Kriegsdictatur und der Hilflosigkeit des Kriegserfolges führt eine unerbittliche laische Schicksalsentwicklung. Während bei unsern Oleanern die Kriegs-ziele von den Staatsmännern der Parlamente bestimmt wurden, stampte bei uns der Generalstabschef diktatorisch auf — und die Parlamente hatten zu fischen.

So flatterte eine Friedenslaube nach der andern irr an Deutschland vorüber, eine Verteidigungsmöglichkeit nach der anderen verrann, bis wie geigt der Tag kam, da der Erb-boden die Repräsentanten des alten Regimes verflucht zu haben schien und die Republik aus den Trümmern des Bankrotts und Zusammenbruchs aufstieg wie Wöhr aus der Asche.

Auch dieser Republik lastet die Geschichte ihrer Ent-standung an. Sie entstand nicht aus dem Blut und Feuer einer Revolution, aber mit ihr war vollendet, was die Barri-kadenkämpfe von 1848 begannen. Die Geschichte nahm merkwürdige Wege: der bürgerlich-demokratische Staat, den unsere Bourgeoisie 1848 noch ersehnte, ward ihr geistlich, als sie ganz und gar nichts mehr davon wissen wollte, weil das proletarische Kind inzwischen so sehr in die Ränge und in die Breite geschossen ist. Das deutsche Bürgertum hat viel von einer alten Jungfer, die das große Ereignis ihres Lebens

verpaßt hat und sich später damit belügt, daß sie „so etwas“ überhaupt für unanständig und Sünde erklärt. Darum wagt sich auch nur ein sehr kleiner Teil dieser Schicht offen und ohne Vorbehalte zur Notwendigkeit des 9. Novembers zu bekennen. Wo sollen sie, die in dem jahrhundertlang ge-züchteten Glauben aufgewachsen sind, daß alles Gute von den Fürsten und alles Zweifelhafte vom Volke kommt, die Kräfte hernehmen, zu dem Unerbittlichen ja zu sagen?

Auch in anderen sogenannten demokratischen Ländern geht das Bürgertum allmählich dazu über, alte demo-kritische Ideale abzuschwören, weil sie einen zu guten Kampf-boden für das Proletariat geben. Aber dem deutschen Bürger-tum blieb es vorbehalten, eine aus eigener Schuld geborene Umwälzung zu verlangen, die der einzige Ausweg blieb, über den unmöglich gewordenen, vielkronigen, bis über Krone und Krone kompromittierten Halbabsolutismus hinwegzukommen. Nun so mehr soll uns der Geburtstag der Republik ein Aufporn sein, die erträumten Freiheiten zu haben, um aus der Scheindemokratie des Großkapitalismus die wirkliche Demokratie des sozialistischen Volksstaates erziehen zu lassen.

R. G.

Wir sind die Kraft!

Von Tony Sender

Warum soll ich mich mit politischen Dingen be-schäftigen? „Hat es denn einen Sinn?“ Nun haben wir seit 1918 die deutsche Republik, aber geht es uns seitdem etwa besser? Ach, es ist ja im Grunde doch kein ein Unterschied zwischen der alten Zeit von vor dem Kriege und dem Heute — und wenn schon ein solcher Unter-schied besteht, dann doch eher noch zugunsten der Vorkriegs-periode. Sings uns vor dem Kriege nicht besser? Haben wir nicht das Schwerkelt unseres Lebens in diesem letzten knappen Jahrzehnt durchmachen müssen?

Es war in der Republik, daß wir die entsetzliche Ent-wicklung durch die Inflation erleben durften, im repu-blikanischen Deutschland folgte diesen Entschörungen eine neue Elendperiode in der Zeit der Stabilisierung und schließlich die schwerste, düsterste, seippanne lang-andauernde Massenarbeitslosigkeit in der Geschichte der Rationalisierung! Haben wir etwa ähnliche Ent-wicklungen in dem Jahrzehnt vor Kriegsausbruch zu erdulden gehabt? Welchen Wert also hat der ganze Umsturz für uns gehabt, was kann uns Demokratie und Republik bedeuten? Woan waren all die Opfer der Arbeiterbewegung in den ver-gangenen Jahrzehnten, wenn sie doch zu keinem andern Re-sultat führten?

So und ähnlich hört man sie müde dahin-re-den, nicht nur Bürger, nein, viel häufiger Arbeiter; Proletariat, die das Erlittene würde, geistig beunruhigt gemacht hat. Aber im Grunde leben sie ja noch ganz in der Zeit-messe des Vergangenen, des alten Regimes, da nicht das Volk sein Schicksal zu bestimmen hatte, sondern die abso-lutistischen Herrscher über es gesetzt waren, um für es zu denken und zu handeln. Ihr seid unangenehm mit dem Geschehen des letzten Jahrzehnts — und halbet Anstand nach den Verantwortlichen, seid noch gewohnt von der Ver-gangenheit her nach oben zu blicken, nach denen, „die euch regierten“!

Und doch gab es Stunden in jenen November-tagen von 1918, da schien fast die ganze deutsche Nation begriffen zu haben: Nicht das deutsche Volk war unterlegen, es war ein System der Rüge, des Selbstbetrugs, der Ver-antwortungslosigkeit, der Herabwürdigung des Menschen zum willenlosen Objekt jammiger Vernichtung und schließlich ein System der Feigheit vor dem Eingekündeten, daß das Spiel längst, längst schon verloren, in sich zusammen-gebrochen! Ja, aber unumstößlich schien damals die Er-kenntnis, daß das Alte morisch und jaul geworden und nichts andres verdiente, als gänzlich zu versinken. Und eine Hoffen, ein großes Glauben erwachte, daß eine neue Welt im Werden!

Doch hat man aus der Erkenntnis schicksalsschwerer Stunden auch die praktische Folgerung gezogen? Nein — welches, allzu rasches Vergessen ward der deut-schen Revolution am Verhängnis. Zu rasch schwand aus dem Gedächtnis ein Doppeltes:

Erstens die Feststellung, die überhaupt erst den Zusammenbruch offenbart hatte, daß die Monarchie mit dem Verbrechen, dem Wahnsinn des Weltkrieges dieser Generation ein grau fieses Erbe hinterlassen, das nun die junge Republik in irgendeiner Weise zu liquidieren hatte;

zweitens aber verblödete der große Gedanke, so stark und lebendig in den ersten Revolutionsstagen; daß die Zeit des Beherrschens für das deutsche Volk endgültig vorüber sein sollte, daß es darum darauf an-



fam, nicht mit Fatalismus sich dem Geschehen hinzugeben sondern selber das Neue mitgestalten zu helfen!

Doch war es ein zu frühes Erwarten, den alten Untertanengeist mit dem Revolutionsgeist begraben zu glauben? So rasch war ein jahrhundertlanges, eingedrilltes Erbübel nicht beseitigt! So kam es, daß Millionen trotz beifälliger Zustimmung zur Revolution nicht an die Urne traten, um den Vertretern neuen Verdens der Gesellschaft ihr Vertrauen zu schenken — nein, die alten Mächte, die Schuldigen des Zusammenbruchs erlangten die Mehrheit, um ihre Kriegspolitik in den Frieden hinein verlängern zu können. Und so hatte die Republik nicht nur das traurige Erbe des Krieges anzutreten, sondern mit der Liquidation wurden in der Mehrheit Gegner der proletarischen Revolution vom Volke selber beauftragt.

Darf es da wundern, wenn diese Liquidation hauptsächlich auf Kosten des schaffenden Volkes sich vollzog? Doch blicken wir heute einmal zurück auf die hinter uns liegende Leidenszeit! Trotz dem schweren wirtschaftlichen Druck fanden sich genügend entschlossene Kräfte, um alle Versuche zur Wiederherstellung der monarchistischen Rechtschaffenheit abzuwehren, um wenigstens den Kampfessboden der Republik und der Demokratie zu retten.

Aber verbleibt auch einmal das Hunger- und Rezessionsjahr 1923 mit dem Jahre 1927. Können wir das Heute gegen das Gestrern eintauschen? Keiner wird sich finden, der diese Frage bejahen würde. Gewiß, wir haben gehungert, gelitten und erlitten. Aber die ganze Welt blüht mit Früchten, mit ungeheurer Bewunderung auf die ungeheure Leistung, die in den wenigen Jahren vom Jahre des Zusammenbruchs zu dem Wiederaufbau, dem großartigen Vollbringen von 1927 geleistet hat. Diese Tüchtigkeit, dieser Beweis von Lebenswillen und Lebenskraft aber wurde doch in erster Linie vollbracht von der deutschen Arbeiterklasse!

Ein Volk, ein Proletariat, das so tief niedergedrückt, so reich doch wieder die Energie zur Lebensbejahung fand, das hat wahrlich ein Recht, endlich auch an seine eigene Kraft zu glauben! Diese große Leistung des Wieder-aufbaus einer zerstörten Wirtschaft, sie wurde von der deutschen Arbeiterklasse fürs Kapital vollbracht. Wann endlich wird sich dieses Proletariat entschließen, diese Tüchtigkeit, diesen fruchtigen Lebenswillen zu gebrauchen zu m. Teilen seiner eigenen Klasse und damit zum Aufbau einer Gemein-schaft freier Menschen, in der nicht Geld und wirtschaftliche Macht entscheidet, sondern die Hingabe an das Gemeine allein Anspruch auf Anerkennung und Ehrung durch die Mitwelt geltend macht?

Ihr seid noch unzufrieden mit dem Erreichten, mit der Republik? Wenigstens Grund habt ihr dazu — aber vergeht nicht die bittere Kritik nur ein erstes und nicht einmal der nächste Schritt ist, um es anders zu gestalten. Wollt ihr ein anderes Gemeinwesen, euer Gemeinwesen erleben sehen, so bildet euch die Bewusstheit derer, die eine Schicksals-gemeinschaft vereinen und die durch ihren harten Willen die Utopie von gestern, den Traum aus den November-tagen, zur Wirklichkeit von morgen machen kann!

Wollt die deutsche Arbeiterklasse dem gesamten Ausland in den verflochtenen vier Jahren Reizus ihrer Existenz ablesen — um, so zeige sie der eigenen Klasse und damit der ganzen Welt, wie sie beabsichtigt hat, diese Tüchtigkeit nicht nur für einige wenige Be-friedigte, sondern gegen diese kleine Minderheit für das Ge-samtwohl, für die Befreiung der Menschheit anzuwenden!

Ihr habt ein Recht, an eure Kraft zu glauben — habt auch die Solidarität mit eurer Klasse, den Willen zur Macht — und morgen wird die Re-publik euch gehören.

Die Wahlen in Mecklenburg

Vormarsch der Sozialdemokratie

S. Neustadt, 8. November. (Sig. Funk.) Am Sonntag haben in Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz die diesjährigen Wahlen zur Neubildung der Stadtparlamente begonnen. Zunächst wurde u. a. in Waren, Crivitz, Neubrandenburg und Friesland gewählt. Auch hier zeigen die Ergebnisse (mit Ausnahme von Crivitz) überall eine Steigerung der für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen. Alle bürgerlichen Parteien, insbesondere aber die Röstlichen und die Kommuni-sten, verloren verhältnismäßig stark. In Neubrandenburg gingen die Röstlichen z. B. von 765 Stimmen bei der letzten Wahl auf 238 zurück, während die Kommunisten von 411 auf 411 Stimmen reiten konnten. Im übrigen ist das für die SPD. unbefriedigende Wahlergebnis in Crivitz auf mangelhafte Wahlbeteiligung zurückzuführen. Auch die bürgerliche Einheitsliste hat darunter gelitten; denn sie hat ebenfalls Verluste zu verzeichnen. Das wird natürlich von der Reichspresse bestritten. Die Jugenderwartungsblätter bringen es sogar fertig, aus diesem Verlust von 200 Stimmen einen „großen Erfolg der bürgerlichen Parteien“ zu machen. Sie sind bereits sehr beiseite geworden!

Die Verbossheit der Herren

Das einflussreiche Unternehmensblatt der Grubenherren, die Deutsche Bergwerks-Zeitung veröffentlicht am Montag einen von „hervorragender in-dustrieller Seite“ kommenden Artikel, der sowohl an der Reparationspolitik des Bürgerblocks wie an der Finanzwirtschaft des Reiches kein gutes Haar läßt. Trotzdem nennt die „hervorragende Seite“ vor einer Verstärkung der Opposition gegen den Bürgerblock, augenscheinlich aus Furcht vor vorzeitigen Neuwahlen. Unter dem Eindruck auf die Sozialdemokratische Oppo-sition wird nämlich betont, deren Schärfe habe all-mählich zugenommen. Das schon jetzt vielfach für den Winter mit Wahlen und den in ihrem Besitze mög-lichen unangenehmen Begleiterscheinungen geredmet wird. Diese möglichen unangenehmen Begleiterscheinungen haben nach der Bergwerks-Zeitung mit andern Vorgängen fast überall eine starke Verbossheit erzeugt und es wird von dem Artikelautor gefordert, daß „den Momenten und Elementen bald ein Ende gemacht werde“.

Weiter sagt die Bergwerks-Zeitung nicht, wie das ge-schehen soll. Das wäre immerhin angebracht gewesen, zumal sich seit dem Beginn der sozialdemokratischen Werbewoche die „Elemente der Unruhe“, d. h. die Sozialdemokratie und ihre Presse, in stürmischem Fortschritt befinden.

Neunter November

Von Bruno Schönau

Blutrote Rosen sprangen,
Die Rosen waren Blut.
Der Tag war grau verhangen
Und ward doch Sturm und Blut.

Blutrote Fahnen flogen.
Die Glocken dröhnten laut.
Und Volk ward wildes Wogen
Und Freiheit war die Braut.

November war ein Leuchten,
Zerschmetterte den Krieg.
Aus dunklen Glendfeuchten
Hinstürmte Volk zum Sieg.

Novembertag war Blühen
Und heißer Ueberschwang . . .
Du Volk in Not und Mühen,
Dich mahnt sein Sturmgelang.

Der Reparationsagent nicht befriedigt

Von untrüchteter Seite wird dem Soz. Pressebient mitgeteilt, daß der Reparationsagent Parker Gilbert die Antwort der deutschen Reichsregierung auf sein Memorandum als völlig unbefriedigend be-trachtet. Seine Bedenken über die Entwicklung der deutschen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse seien durch das Schreiben des Reichsfinanzministers nicht im geringsten gegenstandslos geworden.

Eine Fortsetzung des Briefwechsels ist von dem Re-parationsagenten trotzdem nicht beabsichtigt. Gilbert will seine Ansicht über die Antwort auf sein Memorandum dem Reichs-finanzenminister schon in allerhöchster Zeit mündlich vor-tragen.

Amerika mahnt zur Sparsamkeit

Washington, 8. November. (Sig. Funk.) Der amerikanische Staatssekretär Mellon empfing am Montag eine Reihe von Presseberatern, um sich ihnen gegenüber u. a. über das Memorandum des Reparationsagenten Parker Gilbert an die deutsche Regierung zu äußern. Mellon betonte dabei, daß das Memorandum für sich selbst spreche. Es liege in Deutschlands Interesse, sparsam zu wirtschaften. Nur so könne es sich gegen den Vormarsch der Reparationsforderungen und möglichen An-itzungen zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gemacht zu haben.

Amerika hat die Hälfte des Goldes der Welt. Am gleichen Tage gab der Reichs-Schatzsekretär Mellon einen Bericht heraus, wonach die Menge des gemünzten Goldes in den Vereinigten Staaten 4 500 000 000 Dollar beträgt, also 4% Milliarde. Das sind 55 Prozent der Goldmenge auf der ganzen Welt.

Kursstürze an der Börse

Am der Berliner Börse kam es am Montag zu starken Kursrückgängen. Die Kurse machten sich weniger am Kassa-markt geltend; dagegen gingen die Terminkontraktionen stark zurück.

Am Leben verzweifelt

Von unserem Mitarbeiter

D. Berlin, 7. November. (Sig. Bericht.)

Das sind die Tatsachen: Drei junge Männer, lebenslustig, intelligent, kommen am Sonntag nachmittag in die Wohnung des ältesten Freundes, trinken mit den Familienangehörigen Kaffee, singen, spielen auf der Laute. Gegen Abend begeben sie sich ins Wohnzimmer und er-schrecken sich. Einer nach dem anderen. Nach den ersten beiden Schüssen will die Mutter ins Zimmer dringen. Der jüngste der drei Freunde hält mit der linken Hand die Tür zu, mit der rechten Hand fest er den Revolver an die Schläfe und drückt ab.

Die Grünauer Straße in Köpenick, in der diese Tra-gödie vor sich ging, ist eine jener eintönigen Kleinstadt-strassen, wie man sie in den älteren Vororten Berlins noch vielfach findet. An der Ecke die Aneipe, hier und da ein kleiner Kramladen oder ein Barbiergeschäft. Im vierten Stock der Nummer 29 wohnt schon seit 20 Jahren Familie Haack. Die eine Hälfte der Etage wird vom Boden ein-genommen, in die andere Hälfte teilt sich die Mutter mit den Familien der verheirateten Kinder. Albert Haack, 25 Jahre alt, mit der Tochter eines Arbeiters verlobt, hat zusammen mit der Mutter ein Zimmer inne. Eine ansehn-liche Büchersammlung steht man, vor allem russische Literatur, Goeth, Dostojewski, neuere Dichtungen. Haack ist in der kommunistischen Bewegung eifrig tätig, er leitet die Bildungsarbeit des Bezirkes, erst jüngst hatte er ein Theaterstück geschrieben, das bei einer Parteiveranstal-tung reichen Beifall fand. Tagsüber ist er in der russi-schen Handelsvertretung beschäftigt, neben der Parteiarbeit übt er eine rege Tätigkeit in der öffentlichen Wohlfahrtspflege aus. Dazu nimmt er noch russischen Unter-richt. Also einer von jenen bildungsgehungrigen Proletariern, die den Stolz ihrer Klasse bilden.

Die Eltern von Wilhelm Wuthe sind einfache Ar-beiter, anscheinend parteilos. Die Mutter erzählt, daß sie mit ihrem Sohn oft Auseinandersetzungen gehabt habe, weil er nicht an Gott glauben wollte. Auch der Bruder ist Kom-munist, die Schwester sind ohne politische Interessen. Vor kurzem hatte Wuthe eine Vernehmung auf der Polizei, weil er an einem Zusammenstoß mit der Gendarmerei beteiligt gewesen ist. Es erscheint ausgeschlossen, daß dieser Zwischenfall der Anlaß zu dem Treiben der drei Menschen ge-wesen ist. Die Eltern, die offenbar mit der Polizei nichts zu tun haben wollen, beteuern, daß sie sich um die politische Ver-tätigung ihres toten Sohnes nie gekümmert hätten.

Der dritte unter den Opfern der Tragödie, Richard Mielching, 21 Jahre alt, ist der Sohn eines kleinen Maurermeisters. In der Wohnung der Eltern in der Stern-ingstraße herrscht gut bürgerliches Milieu. Die Angehörigen waren stets gegen den kommunistischen Umwag-der Jungen, oft kam es darüber zu Vorhaltungen. Mielching war Konstruktionszeichner bei Vorka. Er wird als sehr begabt geschätzt, für die kommunistische Partei fertigte er

Hier betragen die Einbußen, besonders bei schweren Depressen, bis zu 40 Prozent.

Die Entwicklung ist zweifellos durch das Gilbertsche Memorandum beeinflusst worden. Dabei darf aber nicht über-sehen werden, daß rein borsenzeitliche Ursachen mit-sprechen. Bei den Montagverkäufen handelt es sich auch nicht nur um freiwillige Verkäufe, sondern in erster Linie um Zwangs-verkäufe. Allgemein nimmt man in Wertkreisen an, daß sich bei den Differenzabrechnungen des 15. November Schwirrigkeiten ergeben.

Stimmen des Mittelalters

S. München, 7. November. (Sig. Drahtber.)

Der preussische Kultusminister Dr. Decker hat sich dieser Tage in der Hochschule für Politik in Berlin in einem Vor-trag für den Einheitsstaat ausgesprochen. Das Or-gan der bayerischen Ministerpräsidenten, die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, nimmt dazu am Montag in einem bemerkenswerten scharf gehaltenen Artikel Stellung, in dem es u. a. heißt:

Dr. Decker befindet sich in einem großen Irrtum, wenn er meint, Bayern würde schon mitmachen. Bayern wird nicht mit-machen, wird niemals mitmachen und wird sich auch nicht zwingen lassen. Darüber soll man sich endlich einmal klar sein. Die deutsche Politik scheint uns sehr verhängnisvoll zu sein, die Bayern überhaupt erst vor entscheidende Fragen stellt, ob es mitmachen kann oder nicht. Man könnte Enttäuschungen erleben. Wir warnen! Und wie es in Bayern ist, so ist es auch in Württem-berg und Baden. Man unterschätze die immer lauter werdenden Stimmen aus dem schwäbischen und dem badischen Lande nicht, die vor dem Beginn warnen, den Süddeutschen zuzeruehen zu wollen. Wir wollen keine Verspanner an die Wand malen, aber es gibt ein einheitliches deutsches Gefühl vom Rhein bis nach Wien.

Landesverrat mit — untauglichen Mitteln

Die Verhaftung des Herausgebers der Reichszeitung, Fritz Rölliger in Wiesbaden, ist unter sehr eigenartigen Umständen erfolgt. Ursache der Verhaftung ist eine Artikelserie, die die Reichs-zeitung unter Prof. Rölliger, im August über angelegte Rüstungspläne der Reichswehr publiziert hat. Herr Stroffmann hat in Wien festgestellt, daß das Material falsch ist. Trotzdem verhaftet man wegen „Landesverrats“, weil das Reichsgericht em-schrieben hat, auch mit „untauglichen Mitteln“ könne ein solches Verbrechen begangen oder versucht werden. Die deutsche Justiz hat ihre besondere Logik. Aber die Landesverratspro-zesse werden allgemach zur Landplage.

Die Gestochenen werden bestraft

Weil es Reichsbannerleute waren

Z. Leipzig, 7. November. (Sig. Draht.) In Wilhelm-sburg kam es am Vorabend des Süddeutschen zur Hünen-abfindung zu Zusammenstößen zwischen Stahlhelmen und Reichsbannerleuten. Dabei wurden zwei Reichs-bannerleute durch Messerstiche erheblich verletzt. Aber das Gericht ging nicht etwa gegen den böllischen Messerhelden vor, sondern verurteilte die Reichsbanner-leute wegen „Verächtlichmachung und Äußerung“ zu hohen Geldstrafen. Gegen dieses Urteil des Landgerichts Stabe vom 2. Februar 1927 legten die Reichsbannerleute Revision ein.

Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am Montag mit der Sache, kam aber trotz dem Harn und den Stahl-helmen an belästigenden Tatbestand zur Verurteilung der Revision. „Von Rechts wegen.“

Zeichnungen und Blässe an. Die Eltern wollten ihn studieren lassen, offenbar um ihn dem bürgerlichen Leben zu-rückzugewinnen. Das ist jetzt vorbei.

Wo ist der Schlüssel zu diesem Drama?

Die Angehörigen wissen nichts. Nahrungsummer hatten die drei nicht. Liebesangelegenheiten hält man für ausgeschlossen. Seit etwa drei Wochen waren die Freunde öfter zusammen als sonst. Als die Braut von Haack sich darüber beklagte, daß sie von ihm in der letzten Zeit so sehr vernachlässigt werde, entschuldigte er sich mit der vielen Parteiarbeit. Der Hunger war es nicht, die Liebe war es nicht. Wie Richard Kramer in Hauptmanns Stück, so sitzen jetzt die Mütter und die Väter an den Sorgen ihrer Kinder und klagen, klagen an . . . aber wen?

Als der Krieg ausbrach, waren die drei noch Kinder. Sie kauften von der Arbeiterbewegung nichts, sie kannten die Sozialdemokratie nicht. Sie haben die Sozialdemokratie erst viel später in der verzerrten Darstellung ihrer kommunistischen Bewegung kennen gelernt. Sie waren der kommunistischen Bewegung treu ergeben, es verging wohl kein Abend, an dem sie nicht für ihre Sache tätig waren. Wenn also ihr freigewählter Tod nur so zu erklären ist, wie man es von den Angehörigen hört: daß sie ihren politischen Glauben verloren haben, so kann es nur der Glaube an den Kommunismus gewesen sein. Die Weltrevolution, von deren baldigem Kommen sie wohl ge-träumt haben werden, ist nicht gekommen; in Rußland triumphiert nicht der Sozialismus, sondern unter der ange-schlichen proletarischen Diktatur wächst ein neuer Kapitalismus heran. Den Tag, an dem die deutschen Kommunisten das zehnjährige Jubiläum der bolschewistischen Revolution feierten, wählten die drei Freunde zu ihrer eigenen Todes-feier. Solches Zusammentreffen kann kein Zufall sein.

Diese grausame und sinnlose Selbstvernichtung junger Proletariatskinder zählt zu den Ausnahmefällen. Es waren drei wertvolle Menschen, die das Dasein fast befanden, weil ihre Blütenräume nicht geoffnet sind. Wo aber gehen die vielen anderen hin, die den Glauben an die kommunistische Sache verlieren? Sie kehren vielfach der Ar-beiterbewegung überhaupt den Rücken, sie werden zu „In-differenten“. Hier muß die Arbeit der Sozialdemokratie beginnen. Keine Verzweiflung am Leben, sondern Kampf, Bewegung, Hingabe an das große Ziel des Sozialismus! Unter Leben gehört nicht uns, son-dern unserer Klasse. Und wir wollen nicht aus Ver-zweiflung untergehen, sondern mit täglich frischem Mut bis zum Siege kämpfen!

Hoffnung auf Haacks Erhaltung

D. Berlin, 8. November. (Sig. Funk.) Es be-sieht die Aussicht, daß Haack am Leben erhalten werden kann. Allerdings dürfte er sein Lebenslang in d. B. bleiben.

Ge Wi de bei bü lid In jn erl

wi fo th he di u z h t f i j

ge Wi de bei bü lid In jn erl

ge Wi de bei bü lid In jn erl

ge Wi de bei bü lid In jn erl

ge Wi de bei bü lid In jn erl

ge Wi de bei bü lid In jn erl

ge Wi de bei bü lid In jn erl

Verschafft der Mehrheit ihr Recht!

Die Sozialdemokratische Partei kämpft nicht für neue Vorrechte, für bestimmte Klassen, sondern für die Abschaffung jeder Klassenherrschaft und der Klassen selbst.

Die Sozialdemokratische Partei kämpft dafür, daß alle Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der Religion und der Abstammung die gleichen Rechte und Pflichten zu tragen haben.

Die Sozialdemokratische Partei bekämpft nicht bloß die Ausbeutung und Unterdrückung der Lohnarbeiter und Gehaltsempfänger, sondern jede Art der Ausbeutung und Unterdrückung, richtet sie sich gegen ein Volk, eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse.

Euch alle, die ihr ausgebeutet und unterdrückt seid, die ihr unter wirtschaftlicher oder geistiger Not leidet, die ihr wohl Pflichten aber keine Rechte habt, euch rufen wir zu:

Hinein in die Reihen der Sozialdemokratischen Partei!

Sachsen

Der Ausgleichsstock der Mietzinssteuer

Schwerden der Großstädte

Am den sächsischen Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz geht der Verei folgende Nachtrag zu:

Die sächsischen Gemeinden haben von dem für den Wohnungsausgleich bestimmten Teil der Mietzinssteuer ein Viertel an einen Ausgleichsstock abzugeben, aus dem das Ministerium unter Abrechnung eines besonderen Ausschusses den Gemeinden und Pächtern, für die eine besondere Förderung der Pächter, insbesondere in Dargelegenheit zu gewähren ist, die Hälfte der zwei schiedsmäßigen Verteilungen aus dem Ausgleichsstock zu entnehmen werden, und zwar beide Male nach dem veränderten Stande. Der der zweiten Verteilung zugrunde liegende Schlußsatz beruht auf den Intentionen einer Denkschrift des Ministeriums vom 1. März 1927 in der Wohnungsausgleichsfrage vom 1. März 1927 in Dresden vorgekommen worden in:

Die sächsischen Gemeinden mit hoher Wohnungsausgleichssteuer, deren Wohnbaukosten im Durchschnitt der Denkschrift von 1926/27 im Durchschnitt um 20% höher lagen als im Durchschnitt der Jahre 1924/25, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33, 1933/34, 1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07, 2807/08, 2808/09, 2809/10, 2810/11, 2811/12, 2812/13, 2813/14, 2814/15, 2815/16, 2816/17, 2817/18, 2818/19, 2819/20, 2820/21, 2821/22, 2822/23, 2823/24, 2824/25, 2825/26, 2826/27, 2827/28, 2828/29, 2829/30, 2830/31, 2831/32, 2832/33, 2833/34, 2834/35, 2835/36, 2836/37, 2837/38, 2838/39, 2839/40, 2840/41, 2841/42, 2842/43, 2843/44, 2844/45, 2845/46, 2846/47, 2847/48, 2848/49, 2849/50, 2850/51, 2851/52, 2852/53, 2853/54, 2854/55, 2855/56, 2856/57, 2857/58, 2858/59, 2859/60, 2860/61, 2861/62, 2862/63, 2863/64, 2864/65, 2865/66, 2866/67, 2867/68, 2868/69, 2869/70, 2870/71, 2871/72, 2872/73, 2873/74, 2874/75, 2875/76, 2876/77, 2877/78, 2878/79, 2879/80, 2880/81, 2881/82, 2882/83, 2883/84, 2884/85, 2885/86, 2886/87, 2887/88, 2888/89, 2889/90, 2890/91, 2891/92, 2892/93, 2893/94, 2894/95, 2895/96, 2896/97, 2897/98, 2898/99, 2899/00, 2900/01, 2901/02, 2902/03, 2903/04, 2904/05, 2905/06, 2906/07, 2907/08, 2908/09, 2909/10, 2910/11, 2911/12, 2912/13, 2913/14, 2914/15, 2915/16, 2916/17, 2917/18, 2918/19, 2919/20, 2920/21, 2921/22, 2922/23, 2923/24, 2924/25, 2925/26, 2926/27, 2927/28, 2928/29, 2929/30, 2930/31, 2931/32, 2932/33, 2933/34, 2934/35, 2935/36, 2936/37, 2937/38, 2938/39, 2939/40, 2940/41, 2941/42, 2942/43, 2943/44, 2944/45, 2945/46, 2946/47, 2947/48, 2948/49, 2949/50, 2950/51, 2951/52, 2952/53, 2953/54, 2954/55, 2955/56, 2956/57, 2957/58, 2958/59, 2959/60, 2960/61, 2961/62, 2962/63, 2963/64, 2964/65, 2965/66, 2966/67, 2967/68, 2968/69, 2969/70, 2970/71, 2971/72, 2972/73, 2973/74, 2974/75, 2975/76, 2976/77, 2977/78, 2978/79, 2979/80, 2980/81, 2981/82, 2982/83, 2983/84, 2984/85, 2985/86, 2986/87, 2987/88, 2988/89, 2989/90, 2990/91, 2991/92, 2992/93, 2993/94, 2994/95, 2995/96, 2996/97, 2997/98, 2998/99, 2999/00, 3000/01, 3001/02, 3002/03, 3003/04, 3004/05, 3005/06, 3006/07, 3007/08, 3008/09, 3009/10, 3010/11, 3011/12, 3012/13, 3013/14, 3014/15, 3015/16, 3016/17, 3017/18, 3018/19, 3019/20, 3020/21, 3021/22, 3022/23, 3023/24, 3024/25, 3025/26, 3026/27, 3027/28, 3028/29, 3029/30, 3030/31, 3031/32, 3032/33, 3033/34, 3034/35, 3035/36, 3036/37, 3037/38, 3038/39, 3039/40, 3040/41, 3041/42, 3042/43, 3043/44, 3044/45, 3045/46, 3046/47, 3047/48, 3048/49, 3049/50, 3050/51, 3051/52, 3052/53, 3053/54, 3054/55, 3055/56, 3056/57, 3057/58, 3058/59, 3059/60, 3060/61, 3061/62, 3062/63, 3063/64, 3064/65, 3065/66, 3066/67, 3067/68, 3068/69, 3069/70, 3070/71, 3071/72, 3072/73, 3073/74, 3074/75, 3075/76, 3076/77, 3077/78, 3078/79, 3079/80, 3080/81, 3081/82, 3082/83, 3083/84, 3084/85, 3085/86, 3086/87, 3087/88, 3088/89, 3089/90, 3090/91, 3091/92, 3092/93, 3093/94, 3094/95, 3095/96, 3096/97, 3097/98, 3098/99, 3099/00, 3100/01, 3101/02, 3102/03, 3103/04, 3104/05, 3105/06, 3106/07, 3107/08, 3108/09, 3109/10, 3110/11, 3111/12, 3112/13, 3113/14, 3114/15, 3115/16, 3116/17, 3117/18, 3118/19, 3119/20, 3120/21, 3121/22, 3122/23, 3123/24, 3124/25, 3125/26, 3126/27, 3127/28, 3128/29, 3129/30, 3130/31, 3131/32, 3132/33, 3133/34, 3134/35, 3135/36, 3136/37, 3137/38, 3138/39, 3139/40, 3140/41, 3141/42, 3142/43, 3143/44, 3144/45, 3145/46, 3146/47, 3147/48, 3148/49, 3149/50, 3150/51, 3151/52, 3152/53, 3153/54, 3154/55, 3155/56, 3156/57, 3157/58, 3158/59, 3159/60, 3160/61, 3161/62, 3162/63, 3163/64, 3164/65, 3165/66, 3166/67, 3167/68, 3168/69, 3169/70, 3170/71, 3171/72, 3172/73, 3173/74, 3174/75, 3175/76, 3176/77, 3177/78, 3178/79, 3179/80, 3180/81, 3181/82, 3182/83, 3183/84, 3184/85, 3185/86, 3186/87, 3187/88, 3188/89, 3189/90, 3190/91, 3191/92, 3192/93, 3193/94, 3194/95, 3195/96, 3196/97, 3197/98, 3198/99, 3199/00, 3200/01, 3201/02, 3202/03, 3203/04, 3204/05, 3205

Unschuldig geköpft

Die Dresdner Nachrichten für und gegen die Todesstrafe

W. S. Die vom Strafrechtsausschuss des Deutschen Reichstags getroffene „Lösung“ über die Beibehaltung der Todesstrafe im neuen deutschen Strafrecht kann nicht befriedigen. Das ist von uns, die wir grundsätzliche Gegner dieser Barbarei sind, an dieser Stelle oft und deutlich zum Ausdruck gekommen. Die bürgerliche Presse, einschließlich der deutschnationalen, hat bei der starken Bewegung, die zweifellos auch in ihrem Leserkreis für Abschaffung der Todesstrafe vorhanden ist, keinen leichten Stand, den Mehrheitsbeschluss des Strafrechtsausschusses zu decken.

Auch die deutschnationalen Dresdner Nachrichten bemühen sich in einem Leitartikel ihrer Sonntagsausgabe nachzuweisen, daß

„in unserer heutigen, von den Nachwehen des Krieges und der Revolution (?) noch nicht geheilten Zeit eine Menge von Verbrechen von so schrecklicher Art, mit solcher Verkommenheit, Brutalität und wohlüberlegter Absicht ausgeführt werden, daß auch nach dem allgemeinen Volksempfinden dafür jede andere Strafe als zu gering erscheint und der Tod die einzige gerechte Sühne ist.“

Die Alten Nachrichten argumentieren, daß ein Volksentscheid über die strittige Frage mit einem Erfolg zugunsten des Schaffotts ausgehen würde. Ihre sonst zur Schau getragene christliche Gesinnung und ihr christliches Gewissen wird von der Zeitung mit dem Ausspruch des Nazareners „(Matthäus 16, 7): Wer das Schwert zum Worte nimmt, soll auch durch das Schwert umgebracht werden“, und mit dem Hinweis, daß „bei uns alle Verbrechen, die der irrefragable Charakter der Todesstrafe nicht zu Justizmorden führen kann“, berichtigt. Auch unter der Herrschaft der jetzt geltenden Strafprozessordnung sei es in Deutschland so gut wie ausgeschlossen, daß ein unschuldig Verurteilter vom Leben zum Tode befördert werde; denn wenn sich auch nur der geringste Zweifel an der Schuld eines Mörders zeige, greife stets die Gnadeninstanz ein.

Daß aber gerade das letzte Argument — es ist nicht einmal zuverlässig — durchaus keine Sicherheit bietet, beweisen die Nachrichten in der gleichen Nummer auf Seite 18. Unter der Überschrift:

„Der rote Riemen
Unschuldig hingerichtet — Geständnis des Mörders
nach 15 Jahren auf dem Totenbett!“

schildern die Nachrichten das furchtbare Schicksal eines Herrn von V., der vor Jahren am Berliner Hof den Posten eines Jägers bekleidete. Trotzdem dieser bis zuletzt seine Unschuld beteuerte, galt er doch durch den Judizienbeweis des Mordes an seiner Braut für überführt und wurde schuldig gesprochen. Der Fall des Herrn v. V., der als ordentlicher, ruhiger Mann galt und mit einem Bürgermädchen verlobt war, wird in seiner ganzen erschütternden Tragik von den Dresdner Nachrichten wie folgt geschildert:

Beide (v. V. und seine Braut) spielten gemeinsam ein Los in der Preussisch-Sächsischen Massenlotterie. Einmal Tages, mitten in der Ziehung, begab sich Herr v. V. in die Spielerei, um einen Riemen abzuholen, der für ein rotes Geschloß gebraucht wurde und extra bestellt worden war. Auf dem Rückwege kam er am Hause seiner Braut vorbei und wollte einen Moment eintreten. Doch schon in der Tür kam ihm das Mädchen freudestrahlend entgegen und rief ihm zu, sie hätten in der Lotterie gewonnen, es sei ein hoher Betrag auf ihre Nummer gefallen. Nun begaben sich beide gemeinsam in die Wohnung und sprachen darüber, daß sie nun bald heiraten könnten. Jedenfalls dauernte der Aufenthalt länger, als er anfangs beabsichtigt war.

Dann begab sich Herr v. V. wieder ins Schloß; doch bereits vor dem Tor bemerkte er, daß er den Riemen, beabsichtigt wegen er ja fortgegangen war, bei seiner Braut hatte liegen

lassen, und eilte im Lauffschritt dorthin zurück. Als er ins Zimmer trat, fand er seine Braut am Boden liegend, tot, erdrückt mit dem roten Riemen, den er vorher verpackt hatte. Er schrie laut auf, so daß ein Volkebeamter, dessen Wohnung sich einen Stock höher befand, herbeieilte und, ohne sich auf die Einwände des Bräutigams einzulassen, diesen sofort verhaftete.

Herrn v. V. wurde der Prozeß gemacht. Der Judizienbeweis war lückenlos. Der Polizist hatte gehört, wie die beiden im Flur über den Vatteriegegnen sprachen. Später fand man ihn an der Leiche seiner Braut, die erdrückt war mit dem Riemen, den er vorher in der Hand gehabt hatte. Im Schloße war er nicht gesehen worden, da er bereits vor dem Tore umkehrte. Den Nachweis dafür, daß das Mädchen in jenen Augenblicken getötet wurde, in denen er sich nicht in der Wohnung befand, konnte er, da Zeugen nicht vorhanden waren, nicht erbringen. Die Ansicht des Staatsanwaltes, v. V. habe den Mord begangen, um sich allein in den Besitz der Gewinnsumme zu setzen (v. V. war unbedeutend), drang durch.

Das Urteil lautete auf Todesstrafe, die Revision wurde verworfen, das Gnadengesuch abgelehnt und, obgleich Herr v. V. bis zum letzten Augenblick seine Unschuld beteuerte, wurde er im Zellengefängnis von Raabitz hingerichtet und seine Leiche auf dem Anstaltsfriedhof verbeigraht.

Zwölfzehn Jahre später starb jener Polizeibeamte, der Herrn v. V. verhaftet und die ganze Angelegenheit ins Rollen gebracht hatte, und der auch als einziger Kronzeuge in dem Prozeß vernommen worden war. Auf dem Totenbett beichtete er, daß nicht Herr v. V., sondern er selbst der Mörder gewesen sei. Er hatte auf der Treppe die Geschichte von dem Vatteriegegnen mit angehört, glaubte, das Mädchen sei im Besitz des Loses, und wollte selbst den Betrag für sich abheben. Deshalb begab er sich, nachdem der Bräutigam fortgegangen war, hinunter, traf das Mädchen in der Stube, legte ihr den Riemen an und erdrückte sie, indem er sie auf dem Boden schob. Das Los fand er nicht, das trug Herr v. V. in seiner Tasche. Herr v. V. wurde, als er schon 15 Jahre im Grabe lag, im Wiederanfrageverfahren freigesprochen, seine Leiche ausgegraben und am Orte seiner Eltern beigesetzt. Regierungsvorrichter legten einen Kranz nieder.

Ein Einzelrichter? Ja oder nein! Ein Beweis jedenfalls dafür, daß es keine Sicherungen gegen Justizmorde gibt, keine, als die Abschaffung der Todesstrafe selbst. Dafür zu arbeiten, soll auch weiter eine unserer Aufgaben sein. Wenn uns dafür von Zeitungen vom Schlage der Alten Nachrichten wie im vorliegenden Falle wertvolles Material geliefert wird, werden wir auch das verwenden. Die deutschnationalen Zeitungsredakteure werden freilich nicht zu Gegnern der Todesstrafe werden, sie brauchen das Material zur „Aufrechterhaltung der Autorität“.

Aus aller Welt

Robert als Schpreller

In Fontainebleau bei Paris hat Prinz Ferdinand von Bourbon, ein Vetter des Königs Alfons von Spanien, und sein Adjutant, der spanische Marquis Bettullia v. Meltrados verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter, dem die beiden hohen Herren vorgeführt wurden, hat die Haft wegen Schprellerei verhängt. Der Prinz und sein Begleiter haben an der französischen Riviera die Bekanntheit eines berühmten englischen Malers gesucht, der sie nach Fontainebleau einlud. Die beiden folgten der Einladung und nahmen in dem vornehmen Hotel von Fontainebleau Wohnung. Der Maler beglich zunächst die Rechnungen für kleine Dinge. Als dies aber gar nicht daran dachte, Abschied zu nehmen, vernies er den Wert an den Herren. Dieser und der Marquis erlitten sich jedoch, als ihnen die Rechnung präsentiert wurde, als zahlungsunfähig. Der Hotelbesitzer

wurde daraufhin bei der Polizei vorstellig und ließ die beiden wegen Schprellerei festnehmen.

Ein spanischer Schnellzug entgleist

In der Nähe von Escorial entgleisten infolge Schienenbruchs fünf Wagen des Nordwest-Expreß. Ein Schlafwagen und der Speisewagen, in dem 40 Reisende beim Essen saßen, führten eine hohe Böschung hinab und wurden gerümmelt. Zwanzig Personen erlitten schwere Verletzungen, jedoch fand überraschenderweise niemand den Tod.

In der Küche verbrannt

In der Wohnung ihrer Eltern in der Cabinet Straße 2 in Berlin ist am Montag vormittag die zwanzig Jahre alte Elisabeth Neumeister bei lebendigem Leibe verbrannt. Das Mädchen hatte das Feuer im Herd um Papier zu schüren, dabei schlugen Flammen heraus und ergriffen die Kleidung. Die Hausbewohner hörten nur noch laute Schreie. Als ein Nachbar wegen des Brandgeruchs in die Wohnung einbrach, fand er das Mädchen halb verkohlt am Boden liegen. Die Verunglückte gab keinerlei Lebenszeichen mehr von sich.

Ein Opfer des Abtreibungsparagraphen

Das Schwurgericht in Tübingen verurteilte am Montag, wie aus Stuttgart gemeldet wird, den Frauenarzt Dr. Hermann Groß nach zweitägiger geheimen Verhandlung wegen gewerksmäßiger Abtreibung und anderer damit zusammenhängender Vergehen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.



Der Fasching bringt viel frohe Feste. In Futter bieten wir das Beste! Ein warmes Zwischenfutter und ein elegantes Innenfutter sind notwendig, damit der Mantel wirklich praktisch und vornehm ist.

Mantelfutter gute K. Seide, in feinen Farben, Toni. Ton vornehm gemustert. 2%.	225	Körperfutter welche Milanaise-Quallität, doppelt.	85
Futterdamast 180 cm breit, sol. künftige Qual., E. vorn. gemust. geschmackf. Ton. 3.90	290	Wattierleinen 80 cm breit, in solidier Quallität.	110
Crêpe de Chine reine Seide, weiche, Qualität in fein abgestimmten Tönen.	550	Watteline schwarz o. weiß, 180 cm breit, das wärmende, gedieg. Zwischenfutter	295

Wettinerstr. 3

LUDWIG BACH & CO

Oscpätzer Str. 16-18

6 Sammeln Sie diese Inserate! Es folgt ein Preisrätsel.

Jacoby's Seiden-Woche

Kunstseide bedruckt ca. 70 cm breit, wunderschöne, neue Muster	95	Crêpe de Chine-Druck ca. 100 cm breit, elegante Muster	5 80
Futter-Damassé ca. 85 cm breit	1 90	Crêpe-Chiffon bedruckt ca. 100 cm breit, reine Seide, das jugendliche Abendkleid	6 80
Rohseide bedruckt ca. 80 cm breit, für Kissen	2 90	Japon-Druck ca. 90 cm breit, für Kissen	6 90
Marocain-Façonné ca. 100 cm breit, für Kleider	2 90	Crêpe Georgette ca. 100 cm breit, in großem Farbensortiment	6 90
Kunstseid.-Crêpe de Chinedruck ca. 100 cm breit, neue Muster	3 90	Veloutine ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide, das Modegewebe	8 20
Marocain-Druck ca. 95 cm breit, in aparten Farben	3 90	Waschsamt ca. 70 cm breit, in Pastellfarben	1 90
Eolienne ca. 95 cm breit, Wolle mit Seide	3 90	Körper-Velvet ca. 70 cm breit, farbig u. schwarz, solide Kleiderware	4 80
Crêpe de Chine ca. 95 cm breit, in modernen Farben	4 50	Velours-Jacquard ca. 90 cm breit, das elegante Abendkleid	14 80
Crêpe Florida ca. 80 cm breit, reine Seide, für Kleider	4 50	Sealplüsch ca. 120 cm breit, für Mäntel	18 50
Toile de sole ca. 80 cm breit, reine Seide, für Wäsche	4 90	Crêpe de Chine-Schals u. Krawatten In großer Auswahl	

gut und sehr, sehr billig!

Dresden, Altmarkt 6

Albert Saalheim Billigste Bezugsquelle fertiger
Dresden-Löbtau Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung
Kesselsdorfer Straße — Ecke Bünaustraße



Erstaufführung für Dresden: Die Ausgestoßenen

(Heimkehr des Herzens)

Hauptrollen: Maly Delschaft / Mary Johnson / Fritz Kortner / Hans Stüwe u. a.



Lichtspiele Freiburger Platz

Nach 3 maligem Verbot jetzt freigegeben!
Das aktuellste Thema unserer Zeit: . . .
Die brennendste Tagesfrage aller kultivierten Großmächte:
Soll die Todesstrafe ganz abgeschafft werden??
Zu sehen in dem neuen Grossfilm der Emelka

Sing-Sing

Das Haus ohne Hoffnung



Erstaufführung
ab heute nachmittag 4 Uhr
Eins der vielen Schicksale irrender
Justiz. 6 dramatische Akte aus dem
Leben eines unschuldig zum Tode
Verurteilten. Ein Mord - Ein falscher
Verdacht - Erdrückende Beweise -
Verurteilung; Furchtbare Stunden im
Sing-Sing. Der Gang zum elektrischen
Stuhl . . . Auflösende Befreiung.

Der lustige Teil und mit **ER** Harold Lloyd 4 Akte

Einlaß 4, Sonntags 2 Uhr. Beginn 5, 7, 9 Uhr, Sonntags 8 Uhr

Wo - gehen - wir - hin?

- Mittwoch den 9. November
- Annensäle Bellevue** (Walthersstraße 27) **BALL** 1 Uhr, 7 Uhr
 - Bürgergarten** (Lübecker Straße 16) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Zum Reichsbanner** (A. u. M. Str. 7, 20, 22) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Drei-Kaiser-Hof** (A. u. M. Str. 7, 20, 22) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Felsenkeller** (Kilian-Orchester) **Vornehmer Ball** 7, 9 Uhr
 - Gasthof Blafewig** (Görsen) **Große Hauskirmes** 7, 9 Uhr
 - Balimusk** (Grüne Wiese) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Grüne Wiese** (Görsen) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Hellerschänke** (Görsen) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Unreines Gesicht!** (Görsen) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Bergrestaurant Coffeebaude** (Wörner) **Vornehmer Ball** 7, 9 Uhr
 - Tanzpalast Casinohof Modritz** (Wörner) **Vornehmer Ball** 7, 9 Uhr
 - Ritteraal Rohlthal** (Wörner) **Vornehmer Ball** 7, 9 Uhr
 - Staffee-Konzert mit Ball** (Wörner) **Vornehmer Ball** 7, 9 Uhr
 - Schänkhübel Kloßsche** (Wörner) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Schweizerhäuschen** (Wörner) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Weißer Adler** (Wörner) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Westend** (Wörner) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr
 - Waldschänke Hellenau** (Wörner) **Öffentlicher Tanz** 7, 9 Uhr

Deutscher Konzertina- und Bandonion-Bund, e. V.
Sonnabend den 12. November 1927
im großen Saale des Vereinhause, Dresden-A., Zinzendorfstraße
KONZERT
angeführt vom **Dresdner Bezirks-Orchester**
Zur Aufführung kommen:
Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont“
Ludwig van Beethoven
Konzert A-Moll, Konzertina-Solo mit Begleitung des Orchesters, Walter Forscheimann
Sinfonie C-dur mit dem Pianenschlag Joseph Haydn
Karten an der Abendkasse: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. (einschl. Steuer)
Einlaß 7 Uhr - Anfang 8 Uhr

V.-O. Lichtspiele
im Volkshaus Dresden-Ost
Schandauer Str. 13, Ecke Miesberger Straße
Ab Donnerstag bis mit Sonnabend (10. bis 12. November)
der mit Spannung erwartete Großfilm:
Die Weber
von Gerhart Hauptmann
Ein Menschheitsdrama aus den vierziger Jahren
mit **Paul Wegener, Wilh. Dieterle u. a.**
Außerdem
Das große Beiprogramm mit
neuester Emelka-Wochenschau.
Vorführungen 11 und 8 1/2 Uhr

U.T.-Lichtspiele
Waisenhausstraße 22
Mittwoch den 9. November, abends 11 Uhr
findet auf Veranlassung der sächsischen
Regierung eine
Wohltätigkeits-Vorstellung
mit dem Film von der Unwetterkatastrophe
im Erzgebirge
„Die Unwetternacht“
statt, zugunsten von Familien, die Todesopfer bei
der Unwetterkatastrophe zu beklagen haben.
Mitwirkende:
Elisa Stünzner Bruno Decarli
Staatsober Staatstheater
Dr. Karl Wollf
Staatstheater
Eintrittskarten an den Kassen der Ufa-Theater, im
Reka und bei Wehr, Prager Straße 30. (1228)

Schauburg
Dresden-Neustadt
Ab heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag
Der neue Aafa-Großfilm
Liebesreigen
Nach dem bekannten Roman „Kämpfer“ von Ernst Klein
mit der großen deutschen Besetzung Hans Nierendorf,
Marcella Albani, Charlotte Andler, Claire Remmer,
Wilhelm Dieterle, Hermann Fichter u. a. m.
Ferner: Das reichhaltige Beiprogramm
sowie Die neueste Wochenschau
Täglich 6.15 Uhr und 8.30 Uhr (1230)
Voranzeige: Ein rheinisches Mädchen bei
rheinischem Wein. Nach dem
bekannt. Schlag, von W. Mertens

Wo gibt's das vorzügliche
Schultheiss-Patzenhofer Bier
und gutes preiswertes Essen?
Schössergasse 8
(früher Biedermeier)

Drei-Kaiser-Hof-Lichtspiele
Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 2
Straßenbahnlinie 7, 20, 22 und Autobus
Wegen allergrößten Erfolges verlängert! Das große soziale
Filmwerk!
Die Weber
nach Gerhart Hauptmann. (1278)

CONSTANTIA
Donnerstag **REUNION**
Auktionenklubber Werke-Tanz-Abend
Wiener Hofball-Orchester Heberdost (1212)

Gasthof Kaditz
Kommt nach Kaditz heute alle
Zu dem feinen Festtagsballe.
Um 4 Uhr beginnt für wenig Geld,
Der Tanz, der allen gut gefällt

Schweizerhäuschen
Schweizer Straße 1,
Stift 4111, 10-1100
Öffnen 8, 10, 15, 20
Jeden Mittwoch
Volkstümlicher Tanz.

Haben Sie sich schon von der
Leistungsfähigkeit des neuen
Schnell-Büfets Seestraße
im See-Restaurant überzeugt?
Tägl. von 9 Uhr morgens geöffnet
Betrieb nach Aschinger Art (1232)

Gezielene Nummern verwende man zur Agitation

Elysium Räcknitz
Sonnabend ab 19 Uhr: (1241)
Gemüthlicher Tanzabend!
Sangeslustige!
Gründung eines Doppel-
quartets (1240)
Wäperts Restaurant
Tante, Dorfpl. 12/13

Wir eröffnen

am 8. November im ersten Stock unseres Geschäftshauses die diesjährige

Handarbeits-Ausstellung

die das Schönste und Neuartigste der modernen Handarbeitskunst in großer Fülle zeigt. Wir laden zu einer zwanglosen Besichtigung höflichst ein. Die Besucherinnen empfangen reiche Anregung.



Täglich Vorführung
der **Emka-Nadel** für **Moos-Stickerei**

Vorgezeichnete Handarbeiten

auf gutem Halbleinen	
Quadrate	38
Rissen	120
Mitteldecken	125
Ovale Decken	115
Korbischdecken	375
Tischdecken	590
Tischdecken	775

Vorgezeichnete Handarbeiten

auf verschiedenen Stoffen	
Ripsstiften	125
Ripsdecken	110
Ripsdecken	245
Zuchstiften	200
Nähstichdecken	350
Mitteldecken	350
Rissen	245

Vorgezeichnete Handarbeiten

für die Küche	
Küchen-Handtücher	140
Frühstücksbeutel	65
Klammerschürzen	165
Wäschekorbdecken	275
Nähmaschinendecken	275
Küchengeräte	350
Plättbrettbezüge	290

Fertige weiße Spitzendecken

Schöner Linon, teils Einlag, teils Lochstickerei	90, 65, 45
Mitteldecken Linon, 60 cm, rund Einlag und Spitze	145, 110
Mitteldecken Linon, 60 cm, edlg. Einlag und Spitze	150, 115
Ovale Decken Linon, Einlag und Spitze	145, 95, 65
Mitteldecken Linon, 60 cm, edlg. teils Hochlauf, teils Einlag, gute Verzahnungen für Spanns- und Hochstich	195, 175
Mitteldecken Linon, 60 cm, rund, hohle Spitze für Spanns- und Hochstich	210, 195
Läufer Linon, teils mit Einlag, Verzahnung für Spanns- u. Hochstich	250, 150

Große Auswahl in
Kanevas und Kelim
sowie allen neuzeitlichen Wollarbeiten

Die neue Spielwaren-Abteilung 4. Stock
RESIDENZ KAUFHAUS
De Ra

Zur richtigen Möbelpflege

nur **POTTO-BLAUSIEGEL**

Das schönste Weihnachtsgeschenk in größter Auswahl am Lager

Die Mode 1927/28 bevorzugt ganz besonders

Füchse, Wölfe, Opossum, Iltis
sowie **Skunks** von Mk. 80.- an

Peiz-Jacken | Peizfütter | Sport-Pelze
Peiz-Mäntel | Besatzteile | Geb.

Mein großer Kundenkreis bürgt bereits für solide preiswerte und fachgemäße Bedienung

Peizmoden P. Wadewitz
Dresden-A., Wettinerstrasse 34 — Fernsprecher 17576
Reparaturen : Umarbeitungen : Auf Wunsch Teilzahlung.

Das schönste Weihnachtsgeschenk in größter Auswahl am Lager

Die Mode 1927/28 bevorzugt ganz besonders

Füchse, Wölfe, Opossum, Iltis
sowie **Skunks** von Mk. 80.- an

Peiz-Jacken | Peizfütter | Sport-Pelze
Peiz-Mäntel | Besatzteile | Geb.

Mein großer Kundenkreis bürgt bereits für solide preiswerte und fachgemäße Bedienung

Peizmoden P. Wadewitz
Dresden-A., Wettinerstrasse 34 — Fernsprecher 17576
Reparaturen : Umarbeitungen : Auf Wunsch Teilzahlung.

Striesen Herrenhüte, Mützen

elegante Formen, in allen Preislagen; Krawatten, Herrenartikel, Oberhemden, Sportwesten als Weihnachtsgeschenk

Sriesener Hutmacher G. Ondricek, Tilmannstraße 25 b, Schwanenplatz 15

Beleuchtungs

Körper (Laternen) & Elektrisch & Gas, Fahrräder und andere Leuchte

Gustav Schmidt, — Fernsprecher 31 031

1. Aufl. Ausw. d. Ergeb. Nürnberg u. Sonneberger Spielwaren

Fürchteg. Fallenbeck Lederwaren

Christbaum-Augsburger Strasse 15

schmack (gegründet 1900) — Fernsprecher 18624 — aller Art Steter Eingang von Neuheiten. — Billigste Preise

Manufakturwaren

Spezialität: Berufskleidung, Kurzwaren, Handarbeiten

Curt Zimmermann, Schandauer Markt 43, — Telefon 31 416

Drogerie zur Linde

Max Gröner, Tilmannstraße 10

Drogen-Farben-Lacke

Chemikalien — Photographie — Benzinstation

Manufakturwaren

Bettfedern Gardinen Kleiderstoffe

Herrenartikel Ch. Schniebs, Altenberger Str. 25

Die schönsten Rosen

Rosen aus Pilot 3,75
Manchester 7,00
Englisch Leder 6,00
Manchester-Aoz. 25,00
Schlosser-Jacken 2,50
Abre-Jacken 3,50
Windjacken 19,00
Arbeitswesten 3,50
Barchentmützen 2,00

sowie sämtliche Arbeiter-Konfektion und Berufs-Kleidung in nur halbierten Qualitäten zu Original-Fabrikpreisen!

Für Händler und Wiederverkäufer

M. Ehrlich, Dresden-A.
22, 1. Grunaer Straße 22, 1. Hausnummer 22 beachten

Gute Bücher

Vollsbuchhandlung und ihre Filialen

1/10 Möbel

Anzahlung 18 Monats-Raten!

Beante und Festangestellte ohne Anzahlung!

Komplette Einrichtungen Einzel-, Polster-, Korbmöbel: Küchen, Teppiche, Linoleum

Sietze
Grunaer Straße 2, I. u. II. Etage.

Oefen Herde

besonders preiswert

Chr. Garm
Gr. Zwingerstraße 13
Naher Postplatz 1333
Fernsprecher 16 262

Männer
1. u. 2. Spritze, Katheter, Suspensor, Alle Dringartikel, Grante Verordnungen, 1. Spezialgeschütz **R. Preisleben** Postplatz, Max schloß auf Fama

Frau Heusinger
206 Am See 37 206 Ecke Dippoldswaldener Pl.

Vorlagen Sie überall nur:

Skiwachs, Bussard

Bestes Steig- u. Gleitwachs
Keinmal: „Sportlich geeignet“
Alfred Danneberg, Chem.-Fabrik, Radebeul-Dr. 17

Fahrräder

neu und gebraucht, Sprechapparate in großer Auswahl auf Teilzahlung.

Hauke, Volkmr. 19, 2.

Jeden Sonnabend kommt der 10142

Böhm. Bettfedermann
Weisse Gasse 2, II. B. Froberg.

Interiert in der Dresdner Volkszeitung!



Schwarzer Tee

Ceylon-Orange-Pekoe-Mischung
loose, Pfund 5.20 RM.

Prima Pekoe-Mischung „F“

Paket, 1/2 Pfund Inhalt, 70 Pf., Beutel, 20 Gr. Inhalt, 26 Pf.

Feinste Orange-Pekoe-Mischung „FF“

Paket, 1/2 Pfund Inhalt, 80 Pf., Beutel, 20 Gr. Inhalt, 30 Pf.



Kakao

braun blau gold
Pfund 1.60 RM. Pfund 2.00 RM. Pfund 2.40 RM.

Konsumverein Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder. [W 22a]



*Ihre Aussteuer
wird nach 30 Jahren noch gut sein*

Bedenken Sie, welche Werte Ihr Wäscheschrank birgt und wie Sie den köstlichen Schatz durch falsche Behandlung mit scharfen Waschmitteln gefährden können.

Nehmen Sie Suma, es enthält nichts Schädliches, kein Wasserglas, kein Chlor und keine künstlichen Bleichmittel, dafür aber fast doppelt soviel reine Seife als die gebräuchlichen Waschmittel für die große Wasche.

Suma reinigt die Wäsche von sich aus, ohne Reiben und Bürsten. Es löst jeglichen Schmutz behutsam aus den Poren der Gewebe und gibt Ihnen so eine blütenreine, frische und vollkommen geschoante Wäsche.

Regelmäßig mit Suma gewaschene Wäsche hält noch einmal so lang.

Preis 50 Pfg.
„Sunlicht“ Mannheim



SUMA

wäscht weisser
und schonender

Sa 160

Meine Schläger: Mantillos 10 Stück 60 ¢, Liebling 10 Stück 75 ¢



Raucherstolz 10 ¢, Geheimnis 12 ¢, Hamburger Fohlfarb. 15 ¢
Rein-Überssee-Tabak, Pfd. 30 x 1/2, Pfd. 75, Feinschnitt 1/2, Pfd. 40 x 1/2, Pfd. 1.00 ¢
Beumers Nachf., Zahngasse 3 u. Hechtstraße 34.



Radio

Anlagen und Lautsprecher

Kompl. Detektor-Anlage mit Kopfhörer . . . 12⁰⁰

Kompl. Lautsprecher-Anlage (3-fach-Röhre) mit Lautsprecher . . . 60⁰⁰

erhalten Sie beim Einkauf von
Gratis 8,00: 1 Voltmeter
20,00: 1 Dolly-Valve-Röhre

Radiohaus Ingenieur Gasser

Gr. Zwingerstraße 5

Telephon 27 802 — gegenüber Schauspielhaus — Telephon 27 302 [W 207]

V Lest die
Volkszeitung

Milchmädchen-
statt Kaffeesahne



Er: „Bitte, keine Dosenmilch!“

Sie: „Dasselbe habe ich früher auch gesagt; seitdem ich aber Nestle's „Milchmädchen“ probiert habe, kann ich mich nicht mehr von ihr trennen. Selbst Mama, die Feinschmeckerin, nimmt zum Kaffee statt Sahne nur noch

**NESTLE'S
„MILCHMÄDCHEN“**
Besonders hierbei kommt ihre Ueberlegenheit, nämlich der unübertroffene, natürlich süsse Alpenmilchgeschmack voll zur Geltung. Bitte, koste einmal, ich bin überzeugt,
NESTLE'S „MILCHMÄDCHEN“
hat einen Freund mehr gewonnen!



VERTRIEB: JOHANNES WEIDLICH / STRUVESTRASSE 30
Telephon 27709

Kleider machen Leute!

Ich fertige an:
das **Kostüm**
den **Anzug**
den **Mantel**
nach gen. Maß
für **29**
einfach, guter Zutaten.

Tadelloser Sitz garantiert!
Ch. Wölfert, Dresden
Mode-Werkstätten [W 255]
Grunaer Str. 21
Nur 2. Stage

Ga. 20000 Stück
**Bottelschweins-
hinterbeine**

perfekt! Hund mit 0.75 W! solange Vorrat reicht
F. W. Gottlieb Nachf.
Oberseegrasse 7. [W 184]

Großes
**Preis-
ausschreiben**

Wieviel Gegenstände sind
am 11., 12., 14., 15. u. 17. Nov.
auf den 18 Tafeln in unseren
Geschäftsräumen ausgehängt?

Verlosung der Gewinne
am 18. November, nachm. 4 Uhr

Gebr. Eberstein
Altmarkt 7 [W 139]
Näheres in unseren Schaufenstern

Weltkann auf die Dresdner
Wollzeitung, auf sämtliche
Wollzeitschriften und sonstige
Hilfsblätter sowie Anzeigen für die
Wollzeitung nimmt entgegen
[W 184] Polzeiter: Gustav Knoblauch, Wollzeits.

